

Wenn Bilder zur Sprache werden

Vier Mitglieder der Gruppe Literatur im Sarganserland haben zu einer Überraschungslesung im Alten Kino Mels eingeladen. Mit dem Projekt, einem wortlosen Film eigene Geschichten einzufügen, betrat die Gruppe Neuland.

von Hans Hidber

Vier Mitglieder der Gruppe, Ivo Bizozzero, Tobias Ibele, Gisela Salge und Beda Zimmermann, haben in ihrem eigenen Stil dem Film «Vier Leben» eines hier kaum bekannten italienischen Regisseurs, der konsequent auf Dialoge, Filmmusik und überhaupt auf Worte verzichtet, sprachliches Leben eingehaucht, indem sie sich von den schönen, pastellfarbigen Bildern, stillen, traurigen und freudigen Ereignissen in und um ein ärmliches kalabresisches Nest inspirieren liessen. Der auf 45 Minuten gekürzte Film zeigt zuerst eine alte Frau, die in der Kirche die Vorbereitungen für eine Messe trifft. Ein alter Ziegenhirt geht zur Kirche. Eine andere Filmsequenz: Eine grosse Tanne wird gefällt, Vogel- und Menschenstimmen sind zu hören. Die Tanne wird bis auf den obersten Kranz entastet und von vielen Männern ins Dorf getragen. Es scheint ein alter, kirchlich geprägter Brauch mit Prozession bevorzuzustehen. Dazwischen immer wieder das Dorfbild, die idyllische Landschaft und andere Naturaufnahmen.

Sechs Mal wurde der Film gestoppt, um den Lesungen der Literaturgruppe mit ihren Kurzgeschichten zu den vorausgegangenen oder den bevorstehenden Filmsequenzen Raum zu geben.

Impressionen in Geschichten umgesetzt

Beim ersten Filmstopp setzte sich Ivo Bizozzero an den Lesetisch und kleidete in Worte, welche Gedanken dem imaginären Franco durch den Kopf gegangen sein mochten, als dieser sich zum Besuch seiner Nonna Giovanna dem verträumten Dorf, wo er als Kind viel zu Besuch war, näherte. Die Nonna, die als Mesmerin den Staub, den sie in der Kirche wischte, in kleine Briefchen verpackte und sie verteilte. Wenn man



Wagen sich an ein ungewöhnliches Schreibprojekt: Tobias Ibele, Gisela Salge, Ivo Bizozzero und Beda Zimmermann (von links) von der Gruppe Literatur im Sarganserland.

BildHans Hidber

den Staub mit Wasser zu sich nehme, tue das wohl. In seiner fantasievollen Geschichte schilderte Bizozzero anschaulich, was bei einem Besuch in einem kalabresischen Dorf – auch kulinarisch – abließ und welches die Gesprächsthemen waren.

Bei der nächsten Filmpause versetzte sich Gisela Salge in die Rollen der Mesmerin, Nonna Giovanna, und ihres alten Freundes, des Ziegenhirten, und deren Erinnerungen an frühere Zeiten.

Die Schreibenden lassen sich vom Film «Vier Leben» inspirieren und hauchen ihm sprachliches Leben ein..

Und nun das Thema Krankheit und Tod: der Besuch des Pfarrers beim Todgeweihten Rico, dem er erfolglos die Beichte abnehmen will. Und Giovanna, die einstige Schönheit, ist auch alt geworden: «Krumme Beine hat sie, graue Haare und verbogene Finger.» Mit Riccos Blick, offenbar aus dem Jenseits, schliesst die Geschichte: «Ich seh' sie. Sie geht vom Friedhof über die lange Strasse durch die Felder – sie winkt mir nach.»

Die Aufnahmen von einem Volksfest, an dem der Stamm einer grossen Tanne in einer Prozession durchs Dorf getragen wird, inspirierte Beda Zimmermann zu seiner Geschichte «Festa della Pita – Fest der Tanne».

Fest der Tanne und Köhler

«Das Fällen der Tanne ist ein altes Fruchtbarkeitssymbol, sagen die einen, es ist das Fest des Märtyrers Alessandro, sagt der Pfarrer.» Die Geschichte befasst sich mit den umfangreichen Vorbereitungen, der Aufrichte des Baums und den Festlichkeiten zu Ehren des heiligen Alessandro.

Später kam Zimmermann nochmals zum Zuge: Angeregt durch die Filmaufnahme eines Köhlers bei der Arbeit, schilderte er anschaulich das Prozedere vom Aufbau eines neuen Meilers bis zum Verpacken der Holzkohle in Säcke. Schade um das schöne Holz? «Wir zerstören nicht, wir verwandeln Pflanzliches in Mineralisches», sagt einer der Köhler. Der andere erzählt von der Seelenwanderung: «Ich kann hier so wunderbar hinter meinen eigenen Schleier schauen.»

Dialoge über den Sinn des Lebens

Zwischen den beiden Textblöcken von Beda Zimmermann erzählte Tobias Ibele von einem abenteuerlichen Transport der «für eine blöde Tradition» gefällten Tanne auf kurvenreicher Strasse am steilen Berghang, gestoppt durch einen unförmigen Felsblock, und wie sie es fertigbrachten, den Weg wieder frei zu machen. Dabei entstanden Dialoge der beiden Fahrer über den Sinn des Lebens nach dem Beinahe-Absturz in den Abgrund.

Nach dieser ebenso ungewöhnlichen wie beeindruckenden Filmlesung mochten sich manche Besucherinnen und Besucher darüber Gedanken gemacht haben, welche Geschichten ihnen selber zu diesem wortlosen Film eingefallen wären.